## **Vermischtes**

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen

Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Band (Jahr): 14 (1906)

Heft 2

PDF erstellt am: **02.06.2024** 

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

## Vermischtes.

Rechtshändigkeit und Linkshirnigkeit. Seit zweitausend Jahren ist es ein interessantes Problem der Forscher, auf welche Weise der Mensch seine Rechtshändigkeit erworben hat. Sie ist eine uralte Eigenschaft der Menschen, was aus mythologischen Berichten und bild= lichen Darstellungen unzweifelhaft hervorgeht. Huch gibt es in allen Sprachen sowohl der zivilifierten als wilden Bölker Wörter und Redensarten, welche den Unterschied zwischen beiden Seiten ausdrücken. Doch spricht manches dafür, daß in den ältesten urgeschichtlichen Zeiten der Unterschied nicht so scharf bestanden hat wie gegenwärtig. Der Gebrauch des rechten Urmes macht befanntlich seine Knochen stärker. Lehmann-Nitsche hat nun gefunden, daß an prähistorischen Steletten (von Südbayern) die Knochen der rechten Extremität schwerer und massiver waren als die linken. Die Links= händigkeit ist eine erbliche familiäre Eigen= schaft. Nach den Beobachtungen von Baldwin gebraucht das Kind vom sechsten bis zum achten Monat beide Hände gleichmäßig. Im achten Monat beginnt jedoch eine Bevorzugung der rechten Hand und im dreizehnten ist es vollständig rechtshändig. Wichtig ist die Beantwortung der Frage, ob Rechtshändigfeit eine ausschließliche Sigenschaft des Menschen ist oder ob er sie mit Affen oder andern Tieren teilt. Die Meinungen darüber sind geteilt. Dr. Ogle fam zu dem Schluß, daß die Uffen rechtshändig seien. Dsawa meinte, daß die Uffen entweder rechtshändig oder doppelhändig und nur wenige linkshändig seien. Cunningham fonnte dagegen weder bei höheren noch niederen Uffen eine Bevorzugung des einen oder anderen Armes beobachten. Mit der Mechtshändigkeit des Menschen ist ein Uebergewicht der linken Hirnhälfte verbunden, welche schwerer und mehr gewölbt ist als die rechte. (D. J. Cunningham, Journal of the Anthrospological Institute of Great Britain.)

Gesundbeten per Telephon. Im "Berliner Tagblatt" stand unter obiger Aufschrift zu lesen: Er wird immer gemütlicher, dieser Hofus potus. Ein befannter Frauenarzt in Berlin wurde zu einer jungen Frau gerufen, welcher er bereits einmal als Geburtshelfer beigestanden. Von der Mutter der Dame wurde ihm aber mitgeteilt, er sei zu früh alarmiert. Rach einigen Stunden dasselbe Spiel! Run reißt ihm die Geduld. Eingeschüchtert durch fein ernstes Auftreten erhält er endlich Ginlaß ins Krankenzimmer. Er findet die junge Fran bereits sehr schwach, durch eine Operation wird aber die Gefahr beseitigt und alles geht gut vorbei. Der Arzt, dem die Geschichte jonder= bar vorkam, erfährt folgendes: Der Gatte der jungen Mutter weilte in Hannover; von hier aus beschwor er telephonisch seine Schwiegermutter, feine ärztliche Hülfe in Unspruch zu nehmen, da er in Hannover seine Gattin und den zu erwartenden Sprößling gefundbeten laffe (!)

Die Gesundbeterei nimmt auch in Zürich überhand. Die dafür arbeitenden "Zionisten" tolportieren die illustrierten Blätter für göttliche Heilung (durch Gesundbeten), verteilen Flugblätter und streuen sie in Hausgänge hinein, halten öffentliche Versammlungen ab, machen Reflame für diese neue "christliche Wissenschaft" bei Augenfranken im Tramwagen. Als neueste Leistung ihrer Kunst sei letzthin verstündet worden, daß sogar ein Roß gesundsgebetet wurde! (Schw. Bl. f. Gespfl.)

Fehler in den Adressen unserer Abonnenten. Da nächstens die Speditionsadressen sür das Rote Kreuz neu gedruckt werden, ersuchen wir unsere Leser dringend, uns allfällige Unrichtigkeiten in den disherigen Adressen umgehend zur Kenntnis bringen zu wollen, und mit solchen Korresturen nicht zu warten, dis die Adressen für das ganze Jahr gedruckt und Aenderungen nicht mehr möglich sind. Für solche Korresturen sollten uns immer gleichzeitig die schlerhafte disherige Adresse und die gewünschte, deutlich geschriebene, neue Adresse eingeschickt werden. Abonnenten, die infolge ihres Beruses sehr häusig ihre Adresse wechseln (Krankenspstegerinnen!) sollten uns eine bleibende Stammadresse angeben, an die das Blatt geschickt wird, da die Pänstlichkeit der Spedition bei häusigem Adressenwechsel leidet.

Die Administration.